dich habe als du bist (daz ist niht denne gruntlôs bœse), und die wîle du ieman umbe sînen gebresten hafsest, vertüemest oder berihtest, und die wîle du got niht minnest in hertikeit als in süefsikeit und in armuot als in rîchtuom, und die wîle du von dir selber und den kleinen dingen, dîm verstân tuon oder lân, ihtes mê haltest denne von einem der niht verstât tuot oder lât, sô wart dir nie reht und wurde dir selber diser grunt nie bekant.

Das uns diser grunt alsô bekant werde und im sô ganzlîchen ab sterben, daz wir got werden lûterlîchen und volkomenlîchen loben, minnen und meinen, des helfe uns das êwige leben, got der vater und der sun und der heilig geist. âmen.

ALBERTUS SCOLASTICUS.

(zu s. 397.)

Unser Albrecht ist nun in urkunden aufgefunden. ich hatte mich nach Rudolstadt an Hesse, den gelehrtesten kenner der älteren thüringischen geschichte, nicht vergebens gewandt. der Jechaburger Albertus erscheint zuerst in einem document von 1217, welches in dem alten jechaburgischen copialbuche die aufschrift hat: priuilegium de jure parochiali custorie in Jecheburg ac capelle in villa Stoghusen datum per (Sigebotonem) episcopum ecclesie hauelbergensis, nebst andern zeugen in folgender ordnung: Burchardus ibidem (in Jechaburg) prepositus. Fredericus decanus. Albertus scolasticus. Thietmarus custos. Wernherus, Hildebrandus et Wernherus canonici. Bernardus sacerdos. Absolon subdiaconus. capellani nostri. milites de Sundershusen. Hartungus scultetus. Witego. Bobo. W. . terus (Walterus.) acta sunt hec anno dominice incarnacionis M° CC° XVII°.

Dann in einer Walkenrieder urkunde von 1218: Burchardus Dei gratia praepositus Ikeburgensis notum facit, quod Sifridus Mogunt. archiepiscopus Friderico abbati . . . in Walkenrith talem dispensationis gratiam dignatus est impertiri, ut in parrochiis scilicet Megenstede et Guncerode et in capellis suis in Otstede et novali, pastores locare valeant, qui salvo diocesani et archidiaconi jure stipendio gaudeant honesto et ipsa ecclesia residuis proventibus potiatur . . .

Hujus rei testes sunt: Almarus majoris ecclesiae haluerstadensis canonicus et sancti Pauli prepositus. Albertus canonicus ibidem et prepositus in Torsalo. Richardus ibidem canonicus. magister Henricus vicarius episcopi. Otto vicarius. Dudo plebanus in Bolkenstede. Wigandus sacerdos in Orden. Henricus decanus de Icheburg et concanonicus ejus Hildebrandus. Albertus scolasticus. Conradus. Wernerus. acta sunt hec anno domini M° CC° XVIII°. datum Haluerstad.

Jetzt darf auch noch aus einer schon bei Würdtwein a. a. o. pag. 119 unter LX gedruckten Jechaburger urkunde späterer zeit, nemlich des j. 1251, die angabe der zeugen hergenommen werden: hujus rei testes sunt Ernestus decanus, Albertus scolasticus, Ludewicus de Rocstete, Cunradus de Slatheim etc.

Man hätte die wahl in der urkunde von 1218 zwischen Albertus canonicus und Albertus scolasticus. die statuta jechaburgensia vom j. 1372 handeln, was ich gleichfalls Hesses gütiger mittheilung verdanke, art. 16 und 22 von den verrichtungen des scholasticus: item decanus de amministratione cure animarum imponenda canonicis et vicariis diligenter intendat. scholasticus de scolarum magistro in expensis procurando, literis capituli conficiendis et scribendis, et ut in organis diebus festivis solenniter decantetur procuret. item nullus eligatur in decanum vel recipiatur scolasticum aut cantorem ecclesie, nisi sit de gremio ecclesie et actualiter prebendatus.

Scholasticus bezeichnete im mittelalter nach Ducange eine dignitas ecclesiatica, qua qui donatus est, scholis ecclesiasticis praeest, franz. écolâtre, inspecteur des écoles, wird aber auch oft mit magister scolarum gleichbedeutend verwendet*), dem er andere mal vorgesetzt erscheint. bei dem blofsen canonicus braucht man weniger gelehrte bildung anzunehmen, als bei dem scholasticus.

Albrecht kann das amt eines scholasticus zu Jechaburg nicht lange vor 1217 erhalten haben, denn 1206 bekleidete es noch Fridericus, dessen zwei urkunden namentlich gedenken. dieser Fridericus wurde wahrscheinlich decan, als welchen ihn obige urkunde von 1217 nennt.

*) vergl. Mones zeitschrift 1, 262.

Dafs in der probstei zwei scholastiker des namens Albertus unmittelbar oder schnell hintereinander gefolgt sein sollten, ist unwahrscheinlich; eher hat man in dem von 1217 und 1251 dieselbe person zu vermuten, die sich freilich zu keiner höhern würde in der kirche aufschwang.

Gesetzt unser dichter war um das j. 1180 zu Halberstadt geboren und übersetzte den Ovid in seinem dreifsigsten lebensjahre, so konnte er immer noch siebzig jahre alt als scholasticus in urkunden auftreten. er mag ein stilles, ruhiges leben geführt und dem dichten früh entsagt haben.

Den regen verkehr der probstei mit Halberstadt bezeugt das datum der urkunde von 1218.

Die herschaft Sondershausen, wozu Jechaburg gehört, soll, wie mir Hesse bemerkt, nicht den thüringischen landgrafen, sondern den herrn von Sondershausen, nach dem absterben der grafen von Honstein und endlich den grafen zu Schwarzburg unmittelbar unterworfen gewesen sein. indessen mufs es mit des dichters angabe im prolog seine richtigkeit haben und der mächtige landgraf Hermann, vogt von ganz Thüringen, galt für den lehnsherrn der von Sonderhausen, deren gebiet also auch landgräfliches land war, wenn es nicht mit Jechaburg eine besondere, uns jetzt unbekannte bewandtnis hatte. JAC. GRIMM.

AUSZÜGE AUS EINER THÜRINGISCHEN CHRONIK.

Die handschrift der universitätsbibliothek zu Jena MS. Buder. fol. 145 *stammt wahrscheinlich aus Erfurt und enthält folgende stücke.*

1. Wassermeistere (*zu Erfurt*) ampts ordenunge wie die in vbunge herbracht ist mit iren addition artikeln vertrege vnd statbuchs auch contrecte vnd eynigunge etlicher an wassern mit flissiger vfsforschunge der alden anwiesunge zcusammene gelefsen wie hirnach folgt. *vom jahr* 1483. 1468 am sunnobende nach mauricij. 1342 an sente priscē obinde. *bl.* 1—20.

2. *Arnstädtisches stadtbuch. bl.* 24ª—33ª. *da sowohl die ältesten dieser stadt von dem abte Heinrich zu Hers-*